

# The secret of the cursed Lords

## Der Erbe des Fluches

Von Kris18

### Kapitel 3: Der schöne wilde Kater

Leon war nun schon fast eine Woche im Schloss seines Feindes und auch wenn er es immer noch gruselig fand, fühlte er sich da mehr als wohl. Er hatte die Bretter von seinem Fenster entfernt und ließ den Tag über den warmen Sonnenschein rein. Das Zimmer das er hatte behalten dürfen hatte ein Blick zum Wald, hin und wieder saß er auf einer großen Truhe vorm Fenster und las ein gutes Buch.

Eines Nachts wachte der junge Fürst auf, warum wusste er nicht, sich streckend beschloss er sich aus der Küche ein Glas Wasser zu holen, Tiger lag noch immer schnurrend auf dem Bett, dieser Kater war immer bei ihm was ihn aber nicht störte er mochte ihn sehr. Ihm war aufgefallen das die andern Angestellten auch eine Katze hatten, er fand das Lustig. Leise schloss er seine Tür und ging die Treppen mit einer Kerze, die nur spärlich Licht spendete, die Treppen runter.

Ein kurzer Windstoß, wo dieser her kam wusste er nicht, sorgte dafür das die Kerze erlosch „Na toll nun steh ich im Gruselschloss ohne Licht“ meinte er leise und tastete sich langsam die Treppe runter als er gegen etwas gegen Stieß erschreckte er sich und Schrie auf „AHHHHHHH“ die Person gegen die er stieß in Gedanken versunken, erschrak sich auch und wich zurück.

„W-Wer bist du?“ fragte Leon leise, er hatte Angst das sein Verfolger ihn schon eingeholt hatten und ihn nun hier töten wollte, doch die Worte des anderen beruhigten ihn „Ich bin Baltasar, ein Diener des Lords“ sagte dieser mit einer warmen weichen Stimme. Leon mochte diese Stimme, sie ließ ihn einen angenehmen Schauer über den Rücken laufen. Der Blauäugige kramte in seiner Tasche und fand eine Strechholzschachtel, er stellte die Kerze auf den Boden und zündete diese wieder an. Sein gegenüber wich in den Schatten zurück. „Was ist?“ fragte der Jüngere da er nicht verstand warum sich sein gegenüber versteckte.

Nach einem kleinen Moment trat dieser ins Licht und sah Leon mit seinen Goldgelben Katzenaugen an. Noch ein Moment verging in dem der Jüngere sein gegenüber gut mustern konnte dann „Boar wie cool ist das den!!!“ er stürzte sich auf den völlig überraschten Älteren und befummelte seine Katzenohren und seinen Katzenschwanz. Dieser war so baff das er nichts sagte und nichts machte „Wow wie weich die sind und wie toll die sich anfassen“ Leon rieb seine Katzenohren gerade zwischen seinen Daumen und Fingern. Er fand das so toll, so was hatte er noch nie gesehen.

Der Kater konnte es nicht fassen, normalerweise ekelten sich die Menschen vor ihm, mieden ihn und bezeichneten ihn als Monster aber dieser Jüngling, fand das auch noch klasse.

Erst jetzt merkte Leon was er da macht, „Ähm sorry das wollte ich nicht!“ sagte er und nahm schnell seine Hände weg „Ich bin übrigens Leon!“ ein breites lächeln bildete sich auf seinen Lippen. „Leon“ wiederholte Baltasa, das war ein schöner Name auch wenn er ihn schon kannte. „Hast du auch Durst? Du willst sicher nen Glas Milch“ sagte der Jüngere nekisch. Der Ältere lächelte kurz, der Junge gefiel ihm im nahen noch mehr. Zusammen gingen sie in die Küche und Leon schenkte dem Kater ein Glas Milch ein „Die ist noch ganz Frisch habe ich heute Mittag vom Bauernhof geholt.“ meinte er und reichte dem Größeren die Milch. Dieser nahm das Glas und trank es leer, es stimmte schon er mochte Milch wirklich sehr. Nach dem auch Leon etwas getrunken hatte ging er hinter dem Älteren die Treppen hinauf, dieser fasste sich ein Herz „Willst du noch kurz mit in meine Räumlichkeiten“ fragte er mit fester Stimme, er wollte nicht das ihr erster Kontakt schon endete. „Klar warum nicht aber nur kurz“ meinte dieser mit seiner wundervoll fröhlichen Stimme. Grade als Baltasa die ersten Stufen hinauf ging, drehte er sich zu dem Jüngeren um der am Fuß der Treppe stand und zu ihm hoch sah. „Ja ich weiß aber du darfst das, komm mit in mein Zimmer.“ sagte dieser, er wusste das sich der Kleine an das Verbot dieses Traktes hilt was aber in dem Fall unnötig war. Gemeinsam gingen sie in das Zimmer des Katers, was dem Jüngeren zu erst auf fiel war der wunderschöne, große weiße Kater der auf einem gepolsterten Stuhl lag und ihn mit seinen großen Augen ansah.

Er schaute sich weiter um, sein gegenüber hatte sich gerade auf ein großes, rundes Bett gesetzt auf dem viele Decken und Kissen lagen. Ansonsten war das Zimmer chaotisch und total verwüstet, die schränke waren um geschmissen, die Bücher zerrissen, Tische und Bänke wiesen Spuren von Gewalteinwirkung vor und der große schwere Vorhang vorm Fenster war durch krallen in seine sehr geschunden worden. Der Mond schien in das Zimmer das man alles recht gut sehen konnte „Aufräumen ist nicht dein Ding oder hast du hier mit einer Bestie gekämpft“ fragte Leon und setzte sich auf das wirklich weiche Bett. Der Ältere sah sich um „Ich hatte einen Wutanfall“ meinte dieser, er wusste ja das der Blauäugige recht hatte aber Ordnung war nicht sein Steckpferd. „Bestimmt wegen dem Lord wah“ Leon lachte, je mehr er über ihn hörte und wusste desto schrecklicher fand er diesen Menschen, in seinen Augen war er nur ein Monster. „Wie kommst du darauf?“ fragte Baltasa den Jüngeren, dieser sah aus dem Fenster „Ich hasse ihn und man hört auch nichts gutes über ihn. Sag wie ist er so?“ fragte der Kleine, der Größere atmete tief durch „Er ist ein grausames Monster, der den Tod verdient hat“ ja so ist die Wahrheit nun mal jeder hasste den Lord, ekelte sich vor ihm oder hatte Angst vor ihm, es ließ sich nicht leugnen dachte Baltasa so bei sich.

Ein Moment schwiegen die zwei „Was gibt dir die Gewissheit das ich dem Lord deine unverschämten Worte nicht sage“ fragte der Größere „Weil, wenn du das machst gibt's für dich keinen Fisch mit Pilzsoße morgen ha!“ sagte dieser triumphierend. Dieser ließ sich nach hinten fallen „Gutes Argument, dann werde ich wohl schweigen, wenn du mich bestichst.“ Leon lachte bei diesen Worten und stand auf. „Dann geh ich jetzt schlafen und du darfst dich schon auf morgen freuen, da werde ich es dir hochpersönlich mit einem kleinen Leckerbissen bringen“ mit den Worten verließ er den Raum.